

ARMUT + AUSGRENZUNG durch DROGENPOLITIK

Mehr als die illegalisierten Drogen selbst, führen die Kriminalisierung; Vorurteile, Unkenntnis und Stigmatisierung der KonsumentInnen zu sozialem Abstieg, Verarmung, Gesundheitsrisiken (durch Verunreinigungen) und Ausgrenzung :

- Horrende Schwarzmarktpreise (z.B. bei Heroin), hohe Prozeßkosten und Verurteilungen führen zur Verarmung
- Arbeitsplatzverlust (z.B. im Bereich Schule, Jugend-/Sozialarbeit, Justiz) führt zu sozialem Abstieg und Armut (z.B. Hartz IV)
- Nicht nur Jugendliche werden für den Rest ihres Lebens „aktenkundig“ (digital gespeichert), stigmatisiert, ausgegrenzt und in Verarmung gedrängt
- Unter besonderem (rassistischem ?) Verfolgungsdruck stehen Menschen mit Migrationshintergrund (z.B. Razzien in „Asylbewerberheimen“, bei Personenkontrollen) und es wird „Ausländerpolitik“ damit gemacht („Abschiebung von Drogenstraftätern“)
- Auch Menschen mit z.B. „Alternativ-/Hippie-/Punk-/HipHop-/Rastalook“ sind eher von Repression betroffen, als „normal“ aussehende und dadurch zusätzlich diskriminiert
- Familien, Beziehungen, Nachbarschaftskontakte usw. werden negativ beeinflusst oder zerstört durch die stigmatisierende Kriminalisierung

Eine meist ideologisierte, moralisierende Justiz führt zu fragwürdigen Anklageschriften, Prozeßverläufen (‘Fließbandverfahren’) und Verurteilungen !

Die meisten drogenpolitisch (mit)verantwortlichen PolitikerInnen + Medien ignorieren Legalisierungsinitiativen und tragen zur kulturellen und Diskussionsarmut bei !

[5 lokale Bundestags-/EU-Parlamentabgeordnete bekamen Ende ’07 einen OFFENEN BRIEF = 4 & Schweigen + 1 leeres Versprechen und die informierten Medien schwiegen!]

Durch diese Tabusituation trauen sich auch (Nicht-)KonsumentInnen kaum aktiv zu werden, aus (politischer) Resignation, Angst sich zu ´outen´, weil sie berufliche Nachteile (z.B. in der Jugend-/Schul-/Sozialarbeit) befürchten, ... !

Organisationen, Initiativen und Mitmachaktionen :

- (INTERNAT.) ARBEITSGEMEINSCHAFT CANNABIS ALS MEDIZIN

[(I)ACM; siehe 6-sprachige !, auch für Laien gut verständliche, Infos bei www.cannabis-med.org ; kostenloses Newsletter-Abo möglich] :

Cannabis/Hanf wurde bis Anfang des 20-sten Jahrhunderts legal gegen versch. Schmerz- und Entzündungssymptome eingesetzt und machte z.T. mehr als die Hälfte aller erhältlichen Medikamente aus. Heutzutage gibt es zunehmend neue Erkenntnisse für die medizinische Verwendung [siehe <http://www.cannabis-med.org/german/patients-use.htm>] und bereits praktische Anwendung : Bei HIV, Multiple Sklerose, Krebstherapien, Morbus Crohn kann bereits eine THC-Tinktur (‘Dronabinol’) verschrieben werden, ist aber sehr teuer und manche Krankenkassen (z. B. AOK) wollen die Kosten (ca. 400 €/Mon.) oft nicht übernehmen. D.h., daß PatientInnen, die günstigeres natürliches (aber illegalisiertes) Cannabis verwenden oder anbauen weiterhin kriminalisiert werden ! Nach langwierigen Prozessen bekommen seit Sept. ’07 erst ca.10 PatientInnen eine Sondergenehmigung zur Verwendung eines “natürlichen Cannabisextraktes” und seit Ende ’08 einige PatientInnen echtes Cannabis (aus den Niederlanden), das sie über ihre Apotheke beziehen können.

- DEUTSCHER HANFVERBAND [DHV; www.hanfverband.de] :

Diese Initiative erarbeitet und verbreitet, neben aktuellen Infos, versch. **Protestmailer-**

Kampagnen zum Mitmachen, die an die politisch Verantwortlichen in BRD-Regierung und Bundestag gerichtet sind : Z.B. zu Führerscheinrecht/ THC-Grenzwert, Verunreinigungen durch Schwarzmarkt, Eigenanbau, Legalisierung, ... !

- **„ZEIG DICH !“ 100 000 – AKTION** [siehe www.zeig-dich.de] :

Ein Artikel über (den mittlerweile pensionierten) Richter Sack, den „Verursacher“ der Aktion, erklärt das Prinzip und die Möglichkeiten der Aktion . Bisher gibt es (erst) über 20 000 angesammelte ´Selbstbeichtigungen´ von Millionen (Ex-)KonsumentInnen.

- **„FREIHEIT ALLEN HANFGEFANGENEN“ – KAMPAGNE**

[<http://www.gruene-hilfe.de/freiheit-allen-hanf-gefangenen/>] :

„Neben Hanf-FreundInnen, die sich mit Führerschein-Schikanen, Strafbefehlen und Bewährungsstrafen herumschlagen müssen, sind Inhaftierte die Hauptbetroffenen der Cannabis-Prohibition. Bei unserer Grüne Hilfe – Betreuung von Hanf-Inhaftierten müssen wir immer wieder feststellen, wie Gefängnisstrafen Lebensläufe, Familien, Beziehungen und Freundschaften zerstören.“

- **KAMPAGNE „Laßt uns endlich Steuern zahlen! Ich bin ein Kiffer, kein Verbrecher!“** [siehe www.cannabis-ist-legal.de und www.legalizeit.eu]

Einige Zitate + Ziele: 100% Legalisierung von THC/HANF für den privaten Heimanbau und Gebrauch für Erwachsene. Freilassung aller Gefangenen wegen Hanf in der BRD/EU/ weltweit. Entschuldigung der Politik für jahrelange Lügen und Repressionen. ...

- **„GROW !“** [www.grow.de , 2-monatlich im Zeitschriftenhandel] :

Journal aus der Cannabis-Legalisierungsbewegung mit Infos zur Drogenpolitik, rechtliches, kulturelles, Drogenerfahrungsberichte, schöne Poster, Musik, Reisetemen, ... ;:

- **EVE & RAVE e.V.** [www.eve-rave.net] :

Gute Infos/Recherche zu Drogenpolitik, wissenschaftlichen Arbeiten, Partykultur/-drogen und Pressemitteilungen dazu [siehe z.B. „UN-Suchtstoffkommission ruft Periode der globalen Besinnung aus“ bei www.eve-rave.net/abfahrer/presse/presse08-05-22.pdf und zur **SITUATION und MENSCHENRECHTSLAGE im internationalen „WAR ON DRUGS“** Seite 1+4-7 bei <http://www.eve-rave.net/abfahrer/presse/presse08-04-08.pdf>]

- **„SCHILDOWER KREIS“** [siehe www.schildower-kreis.de] :

Zitat: „Die seit 2008 zusammengeschlossenen, z.T. renommierten BRD-WissenschaftlerInnen und PraktikerInnen fordern in einem Manifest, **das mit unterschrieben werden kann**, die Drogenpolitik aus dem Strafrecht herauszunehmen, die Drogenprohibition aufzuheben und endlich legale Bezugswege zu schaffen !“

- **Der Kongreß von „Caritas International“** (= kath. Hilfsorganisation) vom 21.-23.1.´09 mit dem Thema **„Drogenkonsum: Neue Antworten, Neue Politik“** wurde als Vorbereitungstreffen für die im März ´09 stattgefundene Konferenz der UN-Drogenkontrollbehörde bezeichnet. [Ergebnisse + Forderungen siehe www.caritas-international.de/kampagnen/caritas_drogenkonferenz/55443.html]

WISSENSCHAFTLICHE INFORMATIONEN :

A. Die wissenschaftliche Arbeit von (heute Dr.) Tilmann Holzer „**Globalisierte Drogenpolitik. Die protestantische Ethik und die Geschichte des Drogenverbots**“ erklärt u.a. die asketischen, puritanischen und calvinistischen Motivationen der 1. ProhibitionsbefürworterInnen und AkteurInnen !!

Zitate Seite 22/23 : „... die Aktivisten und Organisationen der Anti-Opiumbewegung waren bis Ende des 1. Weltkrieges ausschließlich in der großen und vielfältigen Gruppe der protestantischen Kirchen zu finden. ... Besonders wichtig waren Quäker und versch. britische und US-amerikanische Kirchen, welche mehr oder weniger stark von calvinistischen und puritanischen Ideen geprägt waren und es auch noch heute sind. Eine besondere Rolle innerhalb dieser Religionsgemeinschaften spielten für den hier zu erklärenden Sachverhalt die Missionare, besonders jene, welche in China missionierten. Sie wurden in China mit dem indo-chinesischen Opiumhandel und dessen negativen Folgen für die chines. Bevölkerung konfrontiert. Aus dem Weltbild der protestantischen Missionare heraus wurde dieser Opiumhandel als unmoralisch eingestuft. Aus dieser Einstufung heraus erfolgte, über einige Zwischenschritte, die politische Agitation gegen den Opiumhandel, welche in die internationale Opiumkommission von Schanghai mündete. Die folgende historische Entwicklung folgte einer bestimmten Pfadabhängigkeit, der Pfad folgte dabei den Abhängigkeiten, die ihm durch die protestantische Ethik vorgegeben wurde. ... Am Ende dieser Entwicklung stehen die heute noch weltweit gültigen Prinzipien, Normen, Regeln und Verfahren im Umgang mit Drogen. Es hat sich ein internationales Regime etabliert.“

[siehe in der Autorenliste bei „H“ nach Holzer, Tilmann bei <http://www.vwb-verlag.com/fautor.html> und in der Übersicht des Herausgebers „INDRO e.V.“ unten im letzten Drittel bei <http://www.indro-online.de/indro.htm>]

B. Das Buch „**Die Wiederentdeckung der Nutzpflanze Hanf, Cannabis, Marihuana**“ von Jack Herer/Mathias Bröckers [siehe nach *‘mehr Info’* bei <http://www.zweitausendeins.de/redaktionelles/?thema=200224#B4>] :

Ab 1929 wurde Hanf/C. ins „Opiumgesetz“ aufgenommen und 1937 der Anbau ausgehend von den USA weltweit kriminalisiert, wozu neben den oben aufgeführten Motivationen noch rassistische, moralische und wirtschaftliche Interessen beitrugen. Bereits am Anfang des 20.JH. starteten die neu entstandenen Holz-/Zellstoff-/Papier- sowie die Pharma-/Chemie-/Kunstfaserindustrien aus wirtschaftlichen Konkurrenzgründen und in Allianz mit moralischen und/oder rassistischen „Drogen“-/Hanf-ProhibitionistInnen Medien-Kampagnen zur Ächtung dieser damals vor allem von afro- und lateinamerikanischen Ex-SklavInnen und EinwandererInnen konsumierten Pflanze.

C. Die 2007 als Buch veröffentlichte Dissertation von (jetzt Dr.) Tilmann Holzer „**Geburt der Drogenpolitik aus dem Geist der Rassenhygiene – Deutsche Drogenpolitik von 1933 bis 1972**“ Zitate aus einer Buchbesprechung :
“Er zeichnet die rassenhygienischen Wurzeln der Drogenpolitik (nicht nur in Deutschland) nach und zeigt die Kontinuität der Drogenpolitik über die Zäsuren der deutschen Geschichte (1933 und 1945) hinweg auf. Die zeitliche Grenze zur Gegenwart wird durch das Jahr 1968 (‘68-er Revolution’) gesetzt, letztlich aber mit dem Winter 1971/72 und dem Inkrafttreten des neuen Betäubungsmittelgesetzes gezogen. ... Cannabis wurde in den USA in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts vor allem von Schwarzen konsumiert. So verband sich Prohibition mit Rassismus. Auch die Durchsetzung der Opiumprohibition läßt sich nicht trennen von Fremdenfeindlichkeit. Nach 1850 begannen Chinesen in großer

Zahl in die USA einzuwandern. Viele von ihnen waren Opiumraucher; sie galten als äußerst leistungsfähige Arbeitskräfte. Die dominierende WASP (White Anglo Saxon Protestants) sahen in den opiumrauchenden Kulis eine unwillkommene Arbeitsmarktkonkurrenz. Mittels einer antiorientalischen Kampagne wurde die chinesische Minderheit zunehmend über ihre Droge stigmatisiert und unterdrückt. Zudem spielten bei der Entstehung des 'war on drugs' auch politische und wirtschaftliche Interessen v.a. in den USA eine große Rolle. Diese Tatsachen sind allgemein bekannt. **Weniger bekannt ist jedoch, welche Rolle die Eugenik (Rassenhygiene) bei der Entwicklung der drogenpolitischen Konzepte (v.a. in Europa) spielte.** Diese Wissenslücke – dies gilt zumindest für einen Großteil der Bevölkerung – wird durch das Werk von Tilmann Holzer geschlossen.“

[siehe Buch-Besprechung der Dissertation Seite 1+ 7-12 der pdf-Version bei <http://www.eve-rave.net/abfahrer/presse/presse07-02-28.html> und beim BOD-Verlag http://www.bod.de/index.php?id=296&auto_id=21932 !]

D. Fundamentale Analysen zur Verfassungswidrigkeit der (nicht nur Cannabis-)Prohibitions politik finden sich in der 2006 als Buch erschienenen rechtswissenschaftlichen Dissertation „Die national- und internationalrechtliche Grundlage der Cannabisprohibition in Deutschland“ von (jetzt Dr.) Nicole Krumdiek.

Zitate zum Buch: „Unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes hinsichtlich der gesundheitlichen und sozialen Auswirkungen des Konsums von Cannabis stellt sie die verfassungswidrige Rechtspraxis in Frage und zeigt Auswege auf!“ und Dr. Helmut Pollähne schreibt : „Ohne zu verharmlosen wird überzeugend dargestellt, daß das Gefährdungspotenzial von Cannabis deutlich hinter dem des Alkohols bzw. Nikotins zurücksteht. Vor diesem Hintergrund werden die national- und internationalrechtlichen Grundlagen aber nicht einfach ausgebreitet. Auch bleibt es nicht bei der berechtigten Kritik an der mutlosen Rechtsprechung des BVerfG. Vielmehr wird die Rechtslage dahingehend analysiert, welche Auswege aus der verfassungswidrigen Cannabisprohibition bereits das geltende Recht bietet, und warum völkerrechtliche Verpflichtungen aufzukündigen sind.“

Verfassungswidrig ist z.B. die Ungleichbehandlung gegenüber (potenziell tödlichem) Alkohol / Tabak beim Gefahrenpotenzial und den medizinisch-sozialen Auswirkungen oder die Verletzung des "Verhältnismäßigkeitsgebots" bzgl. einer Bestrafung, ... !

[Siehe <http://www.lit-verlag.de/isbn/3-8258-9543-2> und die Buchbesprechung Seite 1-7 bei <http://www.eve-rave.net/abfahrer/presse/presse07-02-28.pdf> !]

E. „Rauschzeichen – Cannabis: Alles was man wissen muss“ -

Buchempfehlung nicht nur für CannabiskonsumentInnen, sondern auch für Eltern, LehrerInnen, SozialarbeiterInnen, „Drogenberatungsstellen“, ProhibitionsbefürworterInnen/-gegnerInnen. [2008, KiWi-Verlag, 7,95 €; siehe <http://rauschzeichen.de/> und http://hanfverband.de/aktuell/meldung_1211373485.html]

Ich selbst klagte durch 3 Instanzen bis vor's OLG Stuttgart und bin seit Juli '08 rechtskräftig verurteilt wg. Cannabis-/Haschischbesitz (9,81 Gramm THC = 15 Mon. Haft auf 2 Jahre Bewährung + **120 Arbeitsstunden - deren Ableistung ich gerade verweigere und deshalb bald inhaftiert werde** ! ; Kosten ca. 7000 €). Da mein Anwalt nichts von einer Klageeinreichungsfrist wußte und das OLG keine Rechtsmittelbelehrung mitschickte, war mir der Gang vor's Bundesverfassungsgericht verwehrt und es bleibt nur noch 'ziviler Ungehorsam' als Widerstandsmittel gegen diese unakzeptable Drogenpolitik/„rechtsprechung“. Wer mehr zum bisherigen Verlauf, meinen „Widerstand“ während der Inhaftierung, usw. wissen will, kann sich gerne melden bei : Jürgen Hahnel (V.i.S.d.P.), Tübingen, hahnelimirak@gmx.de, Tel.-nr. 0163 / 760 24 18; im Aufbau + ab Inhaftierung gibt's Infos nur bei : www.sichtbarewelt.de/